

**Merkblatt
Nr. 10**

Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*)

Allgemeines:

Der Kupferstecher zählt zu den am meisten verbreiteten und gefährlichsten Rindenbrütern an Fichte. Er befällt nicht nur diese, sondern neben ihr auch Kiefer, Strobe, Lärche und Douglasie. Dieser Fichtenborkenkäfer tritt oft in Gemeinschaft mit dem Buchdrucker auf, befällt aber im Gegensatz zu diesem an älteren Fichten den dünnrindigen Stammbereich (Krone, Äste). Er ist zudem in Dickungen und Stangenhölzern, gelegentlich auch in Kulturen anzutreffen. Seine Lebensweise ist normalerweise ausgesprochen sekundär, und es werden i. d. R. nur kränkelnde, absterbende oder frisch geschlagene Bäume besiedelt. Bei Massenvermehrungen, begünstigt durch Resthölzer, wie Kronen und Äste, wird er zum Primärschädling und kann selbst vitale Bäume zum Absterben bringen.



Beschreibung:

Brutbild: von einer Rammelkammer (im Brutbild nicht sichtbar) ausgehender Sterngang mit 3 bis 6 Armen, ca. 1 mm breit, bis 6 cm lang
Von den Muttergängen zweigen zahlreiche, eng beieinander liegende und relativ kurze Larvengänge rechtwinklig ab, die in den in der Rinde liegenden Puppenwiegen enden.

Käfer: 1,8 bis 2,9 mm lang, glänzend rotbraun bis kupferfarben

Bionomie:

Generation: zwei Generationen pro Jahr, nach Regenerationsfraß und bei günstiger Witterung bis zu zwei Geschwisterbruten möglich

Flugzeit: April und Juli/August

Überwinterung: In der Rinde können alle Entwicklungsstadien überwintern, die Käfer meist in der Bodenstreu.

Überwachung, Diagnose:

Bei einem Befall durch den Kupferstecher ist ein fahlgrünes Verfärben und Schütterwerden der Krone zu verzeichnen, das in einer kompletten Rötung der Nadeln enden kann. Aus den Bohrlöchern tritt feines Bohrmehl und Harz aus. Die Spechttätigkeit und das Abfallen von Rindenstücken beginnen von der Krone her.

Auch beim Kupferstecher ist mit Hilfe von Lockstoffen und Pheromonfallen eine Überwachung möglich.

Vorbeugung und Abwehr:

Wichtigstes Glied bei der Vorbeugung und Abwehr eines Kupferstecherbefalls sind, wie beim Buchdrucker, die Prinzipien der sauberen Waldwirtschaft, verbunden mit einer schnellstmöglichen Erkennung und Beräumung des Stehendbefalls sowie dem Belassen von möglichst wenig Resthölzern. Befallenes liegendes Holz ist zur Gefahrenabwehr und zur Vermeidung eines hiervon ausgehenden Befalls durch eine Vor- oder Nachanflugbehandlung zu schützen oder zu schälen. Mittels Fangbäumen und -pfählen sowie Pheromonfallen sind eine Populationsabschöpfung und somit eine Bekämpfung möglich.